



FÜR EIN HEILSAMES MITEINANDER

Begegnungen der anderen Art

Im Juni 2017 fand erstmals ein großes regionales Netzwerktreffen zwischen den medizinischen Bereichen Krankenhaus, freie Praxis und Allgemeinmedizin in Bregenz statt. Das damalige Treffen zwischen den GynäkologInnen aus dem LKH Bregenz und dem niedergelassenen Bereich und den HausärztInnen aus der Region Bregenz entstand auf Initiative der Gruppe „ÄrztInnen gemeinsam unterwegs“. Am 23. Mai 2018 folgte nun ein zweiter überdisziplinärer Begegnungsabend in Thüringen. Gastgeber im Rahmen des Visionsprozesses der Ärztekammer Vorarlberg waren Markus Baldessari, Patrick Clemens, Joachim Hechenberger und Wolfgang Metzler gemeinsam mit Barbara Schmidbauer. Die Einladung erfolgte an die praktischen ÄrztInnen aus dem Walgau, die OrthopädInnen aus dem LKH Feldkirch und ihre niedergelassenen KollegInnen aus der Region. Moderiert wurde der „Arbeitsabend der anderen Art“ von Visionsprozessleiterin Mag. Karin Metzler.



Die TeilnehmerInnen nutzten das Netzwerktreffen zur Verbesserung der Kommunikation und Arbeitsweise in der Region.

Ein Bericht zu diesem in vielerlei Hinsicht besonderen Abend im malerischen Ambiente der Villa Falkenhorst von Brigitta Soraperra.

„Ich bin da, um einfach mal die Menschen, denen ich immer meine Patienten zuweise, kennenzulernen“, spricht Max Ogrisek, Allgemeinmediziner in Thüringen, bei der einleitenden Vorstellungsrunde seine Beweggründe aus, warum er der Einladung gerne gefolgt ist. Auch Aldo Sauerwein, seit 25 Jahren in der Landarztpraxis tätig, beschreibt: „Viele kenne ich nur von den Briefen, den Unterschriften und auch den Chef (gemeint ist Christian Bach, Leiter der Orthopädie im LKH Feldkirch) nur vom Namen her.“ „Ich finde es sympathisch, mal die Gesichter zu den Zuweisungen kennenzulernen, die man tagtäglich liest“, sagt auch Stefanie Urban, Assistenzärztin Orthopädie im Krankenhaus Feldkirch. Und Karl-Heinz Wäger, seit acht Jahren Orthopäde in Nenzing, formuliert: „Mir geht es um die Vernetzung zwischen den Krankenhaus-Ärzten, den Niedergelassenen und den Allgemeinärzten, damit es eine bessere Zusammenarbeit gibt.“ „Hören und sehen ist so eine Sache,“ bringt es Michaela Fabianek, seit 14 Jahren Hausärztin in Blons, knapp auf den Punkt, „und: gehört und gesehen werden.“ „Für mich ist Dialog wichtig“ sagt auch Markus Riese, Facharzt Orthopädie in Feldkirch, „es ist ja jeder so ein bisschen Einzel-

kämpfer und die Praktiker noch viel mehr, darum sind so Abende gut, dass man sich austauscht.“

Zum Austausch eingeladen hat die Ludescher Gemeindeärztin Barbara Schmidbauer, die vom Netzwerktreffen in Bregenz gehört und sich aktiv an die Visionsgruppe gewendet hat mit der Bitte um Unterstützung. Auch sie spricht zu Beginn des Abends von der Gefahr der Vereinsamung in der freien Praxis, und dass die Kontakte zu den KollegInnen im Krankenhaus nur kurz, anonym, via Mail oder Fax stattfinden, dass man teilweise „auch die Namen nicht mehr kennt und schon gar nicht die Personen dahinter“. Und dass sie sich mehr fachlichen Austausch, mehr Kommunikation zwischen „drinnen“ und „draußen“ wünschen würde, wohl wissend, dass der ärztliche Alltag heute in allen Bereichen von Überlastung und Zeitmangel geprägt ist. Umso dankbarer hat sie das Angebot der Gruppe „ÄrztInnen gemeinsam unterwegs“ angenommen, mit ihr gemeinsam Zeit und Raum für einen informellen und fächerübergreifenden Austausch zu gestalten. (vgl. auch Heft 5, Mai 2018)

Im Laufe des Abends kristallisiert sich immer mehr heraus, dass diese mangelnde Kommunikation nicht selten zu einer Art Graben zwischen den Niedergelassenen und den KrankenhausärztInnen führt, dass gegenseitiges Verständnis nicht naturgegeben ist und dass viel Unwissenheit herrscht, was jede und jeder im jeweiligen Berufsfeld leistet. Umso berührender für mich als externe Beobachterin die Qualität dieses Treffens: Man ist offen, einander zugewandt, neugierig und respektvoll, und ehrlich um ein gemeinsames Nachdenken bemüht, das zu konkreten Bausteinen für ein gutes und leichtes Miteinander im täglichen Arbeitsalltag führen soll.

Unterstützt wird dieses spielerische Brainstorming durch die Mittel des „Art of Hosting“, der „Kunst des guten Gastgebens“, welche Prozessbegleiterin und Moderatorin Karin Metzler in ihrem organisationsentwicklerischen Werkzeugkoffer mitgebracht hat. Sie gestaltet den Abend gemeinsam mit den vier Mitgliedern der Gruppe „ÄrztInnen gemeinsam unterwegs“ als „Falkenhorst-Café“, ausgehend von der partizipativen Methode des „World Café“. Dazu nehmen jeweils 4-5 Personen an kleinen Tischen Platz, bevorzugt in guter Durchmischung der drei ärztlichen Arbeitsfelder, und reflektieren gemeinsam und unhierarchisch vorgegebene Themen. Karin Metzler nennt diese Veranstaltungen „Arbeitsabende der anderen Art“, es gehe darum „gemeinsam zu denken, zu arbeiten und zu feiern“. Die kleinen Ziele des Abends

entsprechen dabei durchaus den großen Zielen des gesamten Visionsprozesses in der Ärztekammer. „Für ein heilsames Miteinander“ bedeutet nämlich auch für die Vorarlberger Ärzteschaft als Gemeinschaft: sich verstehen, sich vernetzen, sich unterstützen, Blick und Perspektiven ändern und Felder schaffen für Lösungen und kreative Antworten auf die aktuellen Herausforderungen der Gesundheitspolitik im allgemeinen und der Gesundheitsberufe im besonderen.

Bevor es also ans Feiern, an ein liebevolles, kleines Buffet, gute Getränke und informelle Gespräche geht, wird zusammen „gearbeitet“. Die drei Fragen des Abends, die in drei Gesprächsrunden mit wechselnden Konstellationen diskutiert werden, lauten: 1. Was geht mir im Kopf herum in der alltäglichen Begegnung mit den Kollegen und Kolleginnen? 2. Wie kommen wir in ein leichteres Miteinander, das offen, wertschätzend und anerkennend ist? 3. Was könnten/sollten die weiteren Schritte sein?

Als stille Beobachterin freue ich mich über das lebhaft Diskutieren im Dachraum der geschichtsträchtigen Villa Falkenhorst. Ich sehe, dass die junge Assistenzärztin sich genauso einbringt wie der erfahrene Abteilungsleiter. Ich bin berührt, dass der niedergelassene Hausarzt seine ungebrochene Begeisterung für seinen Beruf ebenso leidenschaftlich thematisiert, wie die Last der 120 PatientInnen, die er an manchen Tagen zu behandeln hat. Da ist am einen Tisch die Rede davon, dass es Not tut, das Image der Allgemeinmedizin zu verbessern und am anderen, dass die heutige Absicherungsmedizin einen ungemeinen Druck auf alle erzeugt. Eine Runde formuliert, dass es möglich sein müsste, eigene Schwächen zu thematisieren und sich Zweitmeinungen einholen zu können, und alle Runden sind sich einig, dass es mehr und vor allem direkte Kommunikation bei den Überweisungen braucht, mit ganz selbstverständlichem Feedback dazu: „Bitte um Rücksprache oder Rückruf“. Da werden Wünsche nach „grenzüberschreitenden“ Aktivitäten wie Schitagen, Wanderungen und Grillabenden formuliert und die Sehnsucht nach interdisziplinären Fachtagen und Fortbildungen. Und immer wieder geht es um Zeit: mehr Zeit für die PatientInnen, mehr Zeit für den direkten Kontakt zu den KollegInnen, mehr Zeit für Erholungsphasen. Mehr Zeit führt zu mehr Zufriedenheit im und mit dem Beruf und: zu mehr Qualität in der Arbeit. Eigentlich eine ganz klare Sache, denke ich, und im Stillen rechne ich durch: 8 Stunden durch 120 macht 15 PatientInnen pro Stunde, macht 4 Minuten pro PatientIn! Und selbst bei 10 oder 12 Stunden Arbeitstagen bleiben 5 bzw. 6 Minuten für jede Person, die mit einem eigenen Anliegen in die Praxis kommt ...

Nach dem intensiven Austausch in den kleinen Gruppen, der für alle wie im Flug vergeht, versammeln sich die insgesamt 25 TeilnehmerInnen und Teilnehmer zu einer letzten Arbeitsrunde im Salon im Erdgeschoß. In diesem schönen Raum finden regelmäßig Hochzeiten und andere Festivitäten statt, heute ist es eine ganz besondere Feier, denn nun geht es ans „Ernten“. Die Essenz einer jeden „Art of hosting“ Veranstaltung ist nämlich die Ernte, das „harvesting good conversations“. „Was nimmst du mit? Was sind Impulse und Inspirationen, die du gerne umsetzen magst?“ fragt Karin Metzler in die Runde, und ergänzt: „Wir nehmen uns Zeit für die Antworten. Wie bei guter Musik lassen wir das, was jemand sagt, auf uns wirken. Und wir bringen nur das zur Sprache, was für uns wirklich wesentlich ist“.



Wieder schreibe ich stichwortartig mit und wieder bin ich berührt von der Achtsamkeit, die im Raum liegt, auch wenn die eine oder andere Antwort zum Schmunzeln anregt. „Es ist bereichernd, wenn sich die verschiedenen Disziplinen treffen und nicht hierarchische Strukturen leben“, sagt einer, „aktiv aufeinander Zugehen ist die Devise“ eine andere. „Es lassen sich nie alle Probleme lösen“, findet jemand, „aber mit Kommunikation kann man sie immer verbessern“. „Ich nehme mir vor, dass wenn ich Patienten überweise, das nach Möglichkeit telefonisch mache“ sagt eine weitere. „Jetzt, wo man sich gesehen hat, ist das auch einfacher“ formuliert ein anderer. „Ich werde wohl am Mentoring Programm der Ärztekammer teilnehmen müssen“, schmunzelt einer. „Sich gegenseitig ein guter Mentor sein, ist auch eine Möglichkeit“, findet der nächste. „Wir sind es gewohnt, viel Engagement für unsere Patienten aufzubringen, aber es braucht auch Engagement für die Begegnung der Ärzteschaft untereinander“ konstatiert jemand, und „ich nehme mir vor, den Perspektivenwechsel aktiv zu betreiben“ jemand anderes. „Es braucht als Krankenhaus-Arzt mehr Wertschätzung für die Niedergelassenen“ wird in den Raum gestellt. „Weiter so, Burschen!“ ruft einer der Hausärzte, was nicht nur unter den anwesenden Ärztinnen zu einem lauten Lachen in der Runde führt. Stefanie Urban legt eine konkrete Schiene in die Zukunft. Sie wird dort, wo es bei der Überweisung und Kommunikation holpert, analysieren. Die Lösungen sollten gemeinsam erarbeitet werden. Wie wäre es mit einer Arbeitsgruppe von ÄrztInnen in der Praxis mit ÄrztInnen im Spital? Jedenfalls werden Primar Bach und sein Team mit „ÄrztInnen gemeinsam unterwegs“ unterstützen und dran bleiben.



Die GastgeberInnen resümieren: „Damit ist klar, wie es organisch weitergeht. Wir müssen uns selbst den Arbeits-Alltag erleichtern. Das ist der Sinn dieser Abende. Das ist der Sinn der gemeinsamen Auseinandersetzung und Vertiefung“. Zu fortgeschrittener Stunde sind alle heiter und zufrieden mit dem Stück des gemeinsamen Weges, den man gegangen ist und Barbara Schmidbauer meint, der Abend habe ihr Mut gemacht und sie könne ihre KollegInnen nur ebenfalls ermutigen, selber solche Abende zu initiieren.

Wolfgang Metzler, Patrick Clemens, Joachim Hechenberger bekräftigen: „Kolleginnen und Kollegen, wenn euch Begegnung wichtig ist, wenn ihr solch einen Abend initiieren möchtet, wendet euch gerne an uns!“

Post Scriptum 1

Barbara Schmidbauer und Stefanie Urban sind nach diesem Treffen aktiv im Entwicklungskreis „ÄrztInnen gemeinsam unterwegs“ mit dabei!

Post Scriptum 2

Mittlerweile hat bereits ein weiterer „Arbeitsabend der anderen Art“ stattgefunden. Am 20. Juni war erstmals die Vollversammlung der ärztlichen Kurien nach St. Arbogast zum besonderen „Mittsommerfest“ eingeladen. Grundlegende Fragen wie „Warum bin ich KammerfunktionärIn geworden?“, „Welche Möglichkeiten sehe ich, um meine Anliegen zu verwirklichen?“ und „Welche Visionen hätte ich gerne in den nächsten drei Jahren verwirklicht?“ im „Arbogast-Café“ machen neugierig, was – umgeben von prachtvollen Laubbäumen, Vogelgezwitscher und Fliedersträuchen – geerntet worden ist.

Eine Initiative im Rahmen des Visionsprozesses der Vorarlberger Ärztekammer



VORARLBERG HAT VIELE GUTE SEITEN

Dazu gehören zum Beispiel 7 Hallen- und 32 Freibäder, der schöne Bodensee sowie 16 Eislaufplätze und -hallen. Hier lässt sich's gut leben. Und hier lässt sich's auch wunderbar arbeiten.

Die Landeskrankenhäuser suchen:

- **FACHÄRZTIN/ARZT FÜR GYNÄKOLOGIE**
am Landeskrankenhaus Bregenz
- **FACHÄRZTIN/ARZT FÜR GYNÄKOLOGIE**
am Landeskrankenhaus Bludenz
- **FACHÄRZTIN/ARZT (OBERÄRZTIN/ARZT) FÜR INNERE MEDIZIN**
am Landeskrankenhaus Bludenz
- **AUSBILDUNGSÄRZTIN/ARZT ZUM FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN**
am Landeskrankenhaus Bludenz

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, gute Weiterbildungs- und Karriereöglichkeiten, Kinderbetreuung und eine 48-h-Woche inkl. Dienste. Melden Sie sich und lernen Sie uns kennen!

www.go-vorarlberg.at

